

MITOS MINOTAUROS
eine Performance von TRIPLETRIPS
(Nikos Konstantakis und Markus Tomczyk)

In Koproduktion mit der studiobühneköln



Credit: Alexandre de Matteis

Premiere: 15. Sept.2015, 20:00 Uhr
weitere Termine:

16., 17., 18. und 19. September 2015, 20h
23., 24. und 25. März 2016, 20h

studiobühneköln, Universitätsstr. 16a, 50937 Köln
Ticketreservierung: +49 (0) 221 470 4513 / info@studiobuehne.eu
Tickets: 15,-Euro regulär / 7,- Euro ermäßigt

„Wir streben nach dem alten Drama, um es, an die neuen Gegebenheiten angepasst, wieder neu zu schaffen. Labyrinth werden auch durch Worte gebaut und gestaltet. Mit neuen Monstern, Opfern, Helden und Herrschern.“

frei nach „Labyrinth“ von Titos Patrikios

„Er beobachtete sein Spiegelbild misstrauisch, tat, als ob er es nicht beobachtete, er fühlte, dass es etwas zu sein schien, was es nicht war.“
aus „Minotaurus“ von F. Dürrenmatt

„Wenn man etwas nicht kennt ... Man geht erst einmal auf Distanz und versucht es zu bekämpfen. Obwohl es Liebe ist.“

Interview Bewohner aus Heidenau, spiegel.de August 2015

„Er beobachtet sein Spiegelbild mißtrauisch, tat, als ob er es nicht beobachtete, er fühlte, daß es etwas zu sein schien, was es nicht war.“
aus „Minotaurus“ von F. Dürrenmatt

„Er versuchte zu flüchten, doch wohin er sich auch wandte, stets stand er sich selber gegenüber, er war eingemauert von sich selber, überall war er selber, endlos war er selber, vom Labyrinth ins Unendliche widergespiegelt.“

aus „Minotaurus“ von F. Dürrenmatt

MITOS MINOTAUROS erzählt die Legende des Minotaurus von seiner Entstehung bis zu seiner Erlösung. Die Geschichte des Doppelwesens als Sündenbock der Gesellschaft zieht die Parallelen zur aktuellen Gesellschaftssituation, ihren Bedingungen und Konflikten. Wann darf ein Mensch wo sein, welche Rechte hat er und welche Macht hat die Mehrheit oder ein Einzelner? Jeder von uns trägt einen Teil Minotaurus in sich. Wir suchen nach den Auswegen im alltäglichen Labyrinth. Gibt es dieses Labyrinth überhaupt wirklich, oder haben wir uns nur selber einen gesellschaftlichen Käfig gebaut? Unsere inneren Kreaturen richten sich entweder in ihren Gewohnheiten häuslich ein oder suchen nach Asyl in der Gemeinschaft.

Die zwei Darsteller stehen hier als Material zur Verfügung, um sprachlich und körperlich zu laborieren. Die Performance nutzt Mitos (griechisch für Roter Faden), um das Publikum durch den Abend zu führen. TRIPLETRIPS köpfen ihre zweite Persönlichkeit und lassen dadurch die bestehende Welt einstürzen. Sie handeln aus Angst und entwickeln Mut aus Einsamkeit.

In der Zusammenarbeit mit dem bildenden Künstler Philipp Dreber werden das Bühnenbild und die Kostüme entwickelt. TRIPLETRIPS bauen und zerstören, kreieren neu und verwerfen. Sie graben nach den Geheimnissen unseres Daseins und werfen Licht auf das, was gerne verborgen gehalten wird.

Credits:

KONZEPT UNDPERFORMANCE///Nikos Konstantakis und Markus Tomczyk

SZENOGRAFIE///Philipp Dreber

ASSISTENZ/// Markéta Pšcolková

MUSIK/// Matthias Rother

LICHT /// Martin Haag und Marco ten Wolde

DRAMATURGISCHEBERATUNG/// Özlem Alkis

FOTOGRAFIE/// Alessandro De Matteis

P & Ö /// mechtild tellmann kulturmanagement

Eine Produktion von TRIPLETRIPS, in Koproduktion mit der studiobühneköln.
Gefördert durch das Kulturstadamt der Stadt Köln und der RheinEnergie-Stiftung
Mit freundlicher Unterstützung von Trainingslager Köln und DeMatteis Photography Studio.

Mythologie, Kunst und Geschichte (aus Wikipedia)

Der **Minotauros** (auch *Minotaurus*, lateinisch *Minotaurus*, griechisch Μινώταυρος *Minótauros*, deutsch *Minotaur*) ist eine Gestalt der griechischen Mythologie: ein Wesen mit menschlichem Körper und Stierkopf.

Mythologie

Minos, ein Sohn des Zeus, der auf der vom Meer umgebenen Insel Kreta wohnte, bat seinen Onkel, den Meeresherr Poseidon, ihm zur Erlangung der Königswürde und Abschreckung anderer Thronanwärter ein Wunder zu gewähren. Er gelobte, was immer dem Meer entstiege, dem Gott zu opfern. Poseidon sandte ihm daraufhin einen prächtigen Stier und Minos wurde König von Kreta. Der Stier gefiel ihm jedoch so gut, dass er ihn in seine Herde aufnahm und stattdessen ein minderwertigeres Tier opferte.

Poseidon ergrimmte und schlug Minos' Frau Pasiphaë mit dem Begehren, sich mit dem Stier zu vereinen. Sie ließ sich von Daidalos ein hölzernes Gestell bauen, das mit Kuhhaut verkleidet war. Darin verbarg sie sich und ließ sich so von dem Stier begatten. Als Frucht dieser Vereinigung gebar sie Asterios ein menschenfressendes Ungeheuer, eben den Minotauros (Minosstier).^[1] Minos ließ für das Tierwesen, das er eigentlich töten wollte (zeugte dieses doch auch vom Fehltritt seiner Gemahlin), auf Bitten seiner Tochter Ariadne, die ihn am Leben lassen wollte, durch Daidalos ein Gefängnis in Form eines Labyrinthes erbauen.

Der Stier selbst wurde von Herakles im Zuge seiner „achten Arbeit“ gebändigt und auf die Peloponnes gebracht. Dort richtete das wilde Tier großen Schaden an. Androgeos, einer von Minos' Söhnen, wollte seine Geschicklichkeit im Kampf gegen den Stier erproben, fiel diesem aber zum Opfer. Als Minos die Nachricht erhielt, brach er zu einem Rachefeldzug gegen Athen auf; denn man erzählte sich, König Aigeus von Attika habe Androgeos zu dem Tier geschickt. Mithilfe seines Vaters Zeus konnte der Kreterkönig die Athener besiegen und erlegte ihnen einen grausamen Tribut auf: Alle neun Jahre mussten sie sieben Jünglinge und sieben Jungfrauen nach Kreta senden, wo sie in das Labyrinth des Minotauros geschickt und so diesem geopfert wurden. Schließlich löste Theseus - Sohn des Aigeus und später sein Nachfolger als Herrscher - das Problem, indem er sich selbst mit der dritten Tributfahrt auf den Weg machte, um das Ungeheuer zu töten. Minos' Tochter verliebte sich in den Helden und half ihm mit ihrem bekannten Ariadnefaden. Nach einer anderen Erzählung soll sie ihm zudem sonderbare Pillen aus Pech und Haaren gegeben haben, die in den Rachen des Minotauros zu werfen waren. Es heißt auch, sie habe selbst den Helden begleitet, um ihm mit ihrem Kranz in der Dunkelheit zu leuchten; der Schmuck - vielleicht ein Geschenk ihres Verehrers Dionysos - wurde später unter die Sternbilder gesetzt. Theseus besiegte den Minotauros und fand mithilfe des Fadens wieder aus dem Labyrinth heraus. Mit Ariadne, den Jünglingen und Jungfrauen machte er sich bei Nacht auf die Heimreise; zuvor schlug er noch die Böden der kretischen Schiffe ein.

Zur Strafe ließ Minos den Architekten Daidalos samt seinem Sohn Ikaros in das Labyrinth sperren. Manche sagten nämlich, es sei Daidalos' Hinweis gewesen, den Faden vom Eingang her abzurollen. Daidalos kannte jedoch den Ausgang. Zur Flucht von der Insel baute er für sich und seinen Sohn Flügel; er selbst konnte mit Hilfe dieser Schwingen entkommen, Ikaros aber stürzte ins Meer.

Kunst und Geschichte

Als historische Vorlage für das Labyrinth gilt die Palastanlage von Knossos, ein mehrstöckiges Gebäudeensemble mit komplexer Architektur.

Der Minotauros ist bis in die Gegenwart ein beliebtes Motiv der bildenden Kunst. Darstellungen eines Mischwesens mit Stierkopf und menschlichem Körper finden sich bereits auf Relikten der minoischen Kultur Kretas. Eine berühmte Minotauromachie stammt von Picasso. In Max Ernsts großer Skulptur aus dem Jahr 1948, *Capricorn*, bildet eine dem Minotauros ähnliche Figur den Mittelpunkt des Werks.

In der Literatur hat Friedrich Dürrenmatt den Minotaurus in seiner gleichnamigen Ballade neu interpretiert: Vom menschenfressenden Ungeheuer wird er hier zum Opfer undurchschaubarer Umstände und zum Sinnbild gegenwärtiger Orientierungslosigkeit. Der Minotaurus ist der Ich-Erzähler in *Das Haus des Asterion* von Jorge Luis Borges.

Arbeitsweise

Auf Basis des altgriechischen Mythos recherchierten die zwei Schauspieler die "Lebensgeschichte" des Minotaurus. Während die meisten Erzählungen und alten Schriften die Zeugung und den Tod des Zwischenwesens wiedergeben, hat sich Dürenmatt in seiner Ballade "Minotaurus" mit dem Wesen, dessen Sein und dessen Leben poetisch auseinandergesetzt. Dieser Text hat die künstlerische Arbeit stark in der Entwicklung von Bildern und Szenen inspiriert. In der Stückentwicklung suchten TRIPLETRIPS nach den Bezügen zu heutigen Alltagssituationen. Wo findet man heute noch Doppelwesen? Wo gibt es Labyrinth? Und sind diese wirklich existent oder nur eine Erfindung unserer Gedanken, ein Konstrukt unserer Gesellschaft?

Im Mythos wurde das Labyrinth von dem Erfinder und Architekten Daedalus als Ort erbaut, in den man eintritt, aber nie wieder herauskommt. Nur mit Hilfe des Mithos (griechisch für "roter Faden") findet man zurück. Der bildende Künstler Philipp Dreber führt dieses Bild ad absurdum und bildet ein Labyrinth aus dem helfendem Material. Es spiegeln sich die Sackgassen der Seelen. Das strukturierte Chaos leitet die Betrachter zu Falltüren, die in neue Räume führen. Die Entscheidung liegt bei uns, ob wir warten und leiden oder ob wir fliehen.

Kurzbiographien

TRIPLETRIPS sind die Performer Nikos Konstantakis und Markus Tomczyk. Nach den ersten Jahren ihrer Arbeit als Schauspieler, haben sie sich beim gemeinsamen Masterprogramm "Tanzvermittlung im zeitgenössischen Kontext" an der HfMT Köln kennengelernt. Aus einer gemeinsamen künstlerischen Idee entstand die erste Performance MEAT MARKET (West-Off 2014), in Zusammenarbeit mit der Performerin Theresa Hupp.

Nikos und Markus arbeiten in ihren Produktionen mit den Grundlagen des Schauspiels, einem Erfahrungswert an Tanz- und Bewegungstheater und den Prinzipien der Performance. Leitgedanke ihrer Produktionen ist die Vernetzung mit anderen Künstlern und künstlerischen Disziplinen, um neue Denkwege zu öffnen, kulturelles Potential freizusetzen und spezifische Vermittlungsarten zu erforschen.

Beide arbeiten darüber hinaus auch in der Vermittlung von Tanz und Theater in Schulen und übernehmen seit dem Sommersemester 2015 die Mentorenschaft für zwei Studierende der Theaterakademie Köln

Nikos Konstantakis

Nikos Konstantakis wurde in Griechenland geboren. Er studierte Soziologie und Schauspiel in Athen. Nach der einjährigen Tanzausbildung der Tanzfabrik Berlin schließt er aktuell das Masterprogramm Tanzvermittlung im zeitgenössischen Kontext an der HfMT Köln ab. Seit 2006 arbeitet er als Schauspieler und Performer im Theater, Film und Fernsehen. 2012 und 2013 arbeitete er mit der kroatischen Regisseurin Irena Ćurik im europäischen APAP Projekt. Aktuell ist er in der Performance "Continuum" (Choreographie: B.Mendonca) zu sehen. Ausserdem macht er verschiedenen Schultheaterproduktionen im Raum Köln (z.Z. Helmholtz-Gymnasium Hilden).

Markus Tomczyk

arbeitet als Schauspieler, Tänzer und Pädagoge für Theater, Film und Fernsehen. Seit seiner Schauspielausbildung an der HfS „Ernst Busch“ Berlin beschäftigt er sich mit verschiedenen Formaten im Tanz und Schauspielbereich. Er



arbeitete mit Regisseuren wie Nuran David Calis, Ulrich Rasche, Sven Taddicken und Lars von Trier. 2008 wurde er zum Nachwuchsschauspieler des Jahres beim Filmfest München prämiert. Er ist Preisträger des Günther-Strack-Fernsehpreis 2009 des Studio Hamburg als bester Nachwuchsschauspieler. Seit 2013 lebt er in Köln, wo er seinen Master in Tanzvermittlung im zeitgenössischen Kontext an der HfMT Köln absolvierte und mit unterschiedlichen Stücken im Quartier am Hafentanz, Tanzfaktor, Orangerie, Arkadas Theater und studiobühneköln zu sehen war.

Philipp Dreber

Skulpteur und Konzeptkünstler Philipp Dreber hat an der Hochschule Niederrhein Objekt und Raum Design studiert. Seit 2010 entwirft und realisiert Dreber Skulpturen, raumbezogene Installationen bis hin zu Raum- und Lichtkonzepten. In seinen Werken bewegt Dreber sich in dem Spannungsfeld zwischen klarer Formsprache und gleichzeitig, dynamischem Ausdruck, Objekte die trotz klarer Form mit ihrer Umwelt agieren.

Matthias Rother hat Cello und Klavier an der PH Ludwigsburg studiert. Er ist Musikalischer Leiter der Kulturwelt e.V. und Komponist für Theater-, Film- und Bandprojekte. Als Sänger steht er mit seiner Band Café 612 auf der Bühne, für die er auch die Lieder schreibt.

Özlem Alkis wurde in Istanbul geboren und lebt heute in Köln. 2003 nahm sie am Studienprogramm „ex.e.r.ce“ des Centre Chorégraphique National de Montpellier teil und anschließend am choreografischen Forschungsprogramm „essais“ am Centre National de Danse Contemporaine-Angers. Sie ist Mitbegründerin und bis 2012 Co-Leiterin des Festivals Amber Art and Technology in Istanbul. An der Hochschule für Musik und Tanz Köln belegt sie den Masterstudiengang Tanzvermittlung im zeitgenössischen Kontext. Derzeit ist sie BerlinStipendiatin der Akademie der Künste Berlin. Sie wurden im Frühjahr 2015 zu „Sprungbrett“ - einem Nachwuchsformat des Festivals tanz nrw 15 eingeladen.

Seit 2005 tanzt und performt **Markéta Pšcolková** mit der Gruppe Bandance zeitgenössischen Tanz und Bewegungstheater. Sie ist Teil der Organisation Sestry v Sukni, die Sommercamps und Theateraufführungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung organisiert. Markéta studiert zudem internationalen Handel und Pädagogik in Tschechien. Sie lebt und arbeitet in Prag und Köln.

Wir danken Oliver Altmann, Popi Nasiakou, Bernd Franke, Birgit Zimmermann, Inga Haschke, Perdita Wortmann, Maria Petagidou und Henning